

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Königlichen Landstallamtes Moritzburg findet **Dienstag, den 23. dieses Monats,** in der Stadt **Dippoldiswalde** die diesjährige **Fohlenschau** und Aufnahme noch nicht im Zuchtregister befindlicher **Zuchtstuten** statt.

Indem dies andurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird, bemerkt man noch:

Da in diesem Jahre vom 7. bis 13. September in **Zwickau** eine **Landesausstellung** stattfindet und es sehr wünschenswerth ist, daß dieselbe von hier gezogenen Pferden besichtigt wird, so werden alle Diejenigen, welche 3- bis 7jährige gute selbstgezogene Pferde oder gute Stuten, welche 3 Fohlen brachten, ersucht, dieselben dem Landstallmeister bei Gelegenheit der Musterung vorzustellen, um mit ihm zu berathen, ob eine Besichtigung der Ausstellung rathsam erscheint.

Alle Stuten, welche im Zuchtregister aufgenommen sind und einen grünen Zuchtschein ausgestellt erhielten, sowie alle Fohlen, sind am Musterungstage vom Chausseegeld befreit, wenn für erstere der grüne Zuchtschein und für letztere der Deckschein dem Zollerheber vorgezeigt wird.

Dippoldiswalde, am 13. Mai 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von **Kessinger.**

Haude.

Bekanntmachung.

Das Königliche Ministerium des Innern hat nach Inhalt einer Bekanntmachung der Königlichen Kreishauptmannschaft zu Dresden vom 27. Februar 1882 (publizirt im Verordnungsblatt Nr. 6 des diesjährigen Jahrganges) in Anerkennung des Umstandes, daß den Hebammen billiger Weise nicht angesonnen werden kann, den Aufwand für die vorgeschriebene Verwendung von Karbolsäure zu Desinfektionszwecken aus ihren Mitteln zu tragen, angeordnet, daß den Hebammen die Kosten der Anschaffung dieses Desinfektionsmittels, soweit dieselben nicht von den Entbundenen oder deren Familien erstattet werden können, und soweit nicht örtliche Einrichtungen zu Uebertragung dieses Aufwandes bereits bestehen, aus der Ortsarmenkasse zu vergüten sind.

Den Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks wird Solches zur Nachachtung andurch bekannt gegeben und denselben gleichzeitig im Interesse einer allgemeineren Verwendung der Karbolsäure zu dem obengedachten Zwecke anempfohlen, mit den betreffenden Hebammen ihres Orts eine Einrichtung dahin zu treffen, daß den letzteren gegen Gewährung eines fixen Geldbetrags zur Pflicht gemacht wird, den Bedarf an Karbolsäure selbst zu beschaffen und in der vorgeschriebenen Weise zu verwenden.

Dippoldiswalde, am 6. Mai 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von **Kessinger.**

Ludwig.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Holzbrechler und Cigarrenarbeiter **August Friedrich Neuther** aus **Steinhübel**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Betrugs verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Landgerichts-Gefängniß zu Freiberg abzuliefern.

Freiberg, den 11. Mai 1882.

Die Königliche Staatsanwaltschaft.

Für den Staatsanwalt: **Leuterich, Assessor.**

Beschreibung.

Alter: 29 Jahre. Größe: 1,70 m. Haare: dunkelblond. Stirn: frei. Bart: keinen. Augenbrauen: kurz. Nase: proportionirt. Mund: proportionirt. Zähne: vollständig. Kinn: proportionirt. Gesicht: oval.

Besondere Kennzeichen: Neuther hat am linken Ellbogengelenk eine große Narbe und den kleinen Finger der linken Hand verstimmt.

Karl Gottlieb Lange aus **Reichstädt**, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird geladen,

Freitag, den 16. Juni 1882, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte zu erscheinen und der Bekanntmachung des Planes zur Vertheilung der Erstehungsgelder für das dem genannten Lange zugehörig gewesene Grundstück Folium 34 des Grund- und Hypothekenbuchs für Reichstädt durch Vorlegung des Planes gewärtig zu sein.

Soweit Lange innerhalb der Frist von 14 Tagen, von genanntem Termine ab, Ausstellungen gegen den Vertheilungsplan nicht erhebt, wird nach Maassgabe desselben mit der Vertheilung verfahren werden.

Dippoldiswalde, den 27. April 1882.

**Königliches Amtsgericht das.
Schmöger, Ass.**

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Wie wir hören, soll das Finanzministerium nunmehr dahin entschieden haben, daß der für die Strecke Hainsberg-Ripsdorf zu ernennende Bahnverwalter seinen Stationsort in Dippoldiswalde erhält, während das Fahrpersonal nach Ripsdorf kommt, wohin auch das Maschinenhaus zu stehen kommen würde. Ferner soll beabsichtigt sein, die Theilstrecke Schmiedeberg-Ripsdorf gleichzeitig mit Hainsberg-Schmiedeberg dem Betriebe zu übergeben. Diese Nachricht wird im hiesigen Publikum freudige Genugthuung hervorrufen.

— **Deffentl. Schöffengerichtssitzung** vom 10. Mai. Die kgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde erließ an den Fuhrknecht Eduard Kaiser in Niederpöbel eine Strafverfügung und verurtheilte ihn in derselben zu 3 Tagen Haft um deswillen, weil einer erstatteten Gendarmerieanzeige zufolge Kaiser am 11. April Abends gegen 11 Uhr auf der Straße zwischen Ullersdorf und Obercarsdorf mit dem Geschirr seines Dienstherrn ohne vorschriftsmäßige Laternenbeleuchtung am Wagen gefahren sei und überdies während des Fahrens auf dem Wagen sitzend geschlafen habe. Gegen diese Strafverfügung erhob Kaiser mit dem Antrage auf gerichtliche Entscheidung, Widerspruch. Heute kam die Sache zur Verhandlung. Das Ergebnis derselben war aber für Kaiser kein günstigeres, denn es verblieb bei drei Tagen Haft, da Kaiser die erhobenen Beschuldigungen als wahr zugeben mußte. — Die Armenhausbewohnerin Auguste Wilhelmine verw. Baumgart geb. Lippmann in Ruppen-
dorf stahl ein ihrer Stubengenossin, der Johanne Christiane GOLFERT gehöriges Hemd und erhielt wegen dieses, von ihr eingestandenen Diebstahls einen Tag Gefängniß zuerkannt. — Der sich zweck- und arbeitslos herumtreibende Dienstknecht Ernst Robert MÜHLIG aus Oberwuschwitz erschien am 3. Mai d. J. in der Wohnung des Bäckers Arnold in Possendorf und ließ sich von der Ehefrau desselben ein Brod ausantworten, indem er vorgab, er habe es für den Zimmermann Krause in Leubnitz zu holen, welcher es auch bezahlen werde. Natürlich war an diesem Vorgehen kein wahres Wort. Mühlig kam wegen dieses Betrugs zur Haft und wurde heute zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Die Hauptverhandlung gegen Handarbeiter Ernst Wilhelm Mende in Sabisdorf wurde vertagt.

— Beim hiesigen kgl. Amtsgericht befindet sich gegenwärtig in Haft eine sehr jugendliche, noch nicht 15 Jahr alte Verbrecherin, die Dienstmagd Wilhelmine GRUBNER aus Neustadt in Pr., die zuletzt in Possendorf diente. Sie ist geständig, bei den letzten 3 ihrer Herrschaften Feuer angelegt zu haben, wodurch sie nach Weihnachten vor. Js. den Schuppen Hauswald's in Quohren, bald darauf die Gebäude Lieber's in Wittgensdorf in Asche legte und kürzlich ein Bett in der Kammer des Bäckers Wünschmann in Possendorf zum Theil vernichtet hat. Die Grubner will die Verbrechen ohne alle Ursache verübt und sich dabei gar nichts gedacht haben.

Dippoldiswalde. Als nach seiner Gründung der hiesige Gebirgsverein an die Einwohner unserer Stadt die

Aufforderung ergehen ließ, ihm alte Abbildungen, Bücher u. für seine Sammlungen zu übergeben, hatte dieselbe leider fast gar keinen Erfolg, und man mußte fast zu der Annahme kommen, daß zumal alte Bilder nur noch vereinzelt als Erbstücke aufbewahrt würden. Mit um so größerer Freude ist es deshalb zu begrüßen, daß es Herr Photograph RÖGEL übernommen hat, die ihm zugänglich gewordenen alten Abbildungen photographisch zu vervielfältigen. Wir sind überzeugt, daß die Bilder einen geeigneten Zimmerschmuck bilden und daß durch sie nicht nur die Erinnerung an das alte Dippoldiswalde bewahrt, sondern auch die Liebe zur Heimath neue Nahrung erhalten wird. An den Bewohnern wird es sein, durch fleißige Abnahme der Bilder Herrn RÖGEL die gehabten Mühen etwas zu entschädigen.

— Das kgl. Landgericht zu Freiberg verhandelte am 11. Mai gegen den Chauffeurwärter B. FISCHER in Obercarsdorf, der einem Marder, das seinem Taubenschlage öftere Besuche abgestattet hatte, einige hundert Schritt von seiner Wohnung am Rande der Straße, eine Falle gelegt hatte, um es zu fangen und sich somit seine Tauben zu erhalten. Nun ist zwar das Thier nicht in die Falle gegangen, nach dem Jagdgesetze gilt jedoch schon das Legen solcher Mardereisen als Ausübung der Jagd und da Fischer auf der betreffenden Stelle nicht jagdberechtigt war, gleichwohl aber daselbst die Jagd ausgeübt hat, ist er wegen Jagdvergehens angeklagt. Er erklärt, er habe sich das nicht überlegt, daß er durch Legung des Eisens Jemandem zu nahe treten oder gar ein Gesetz verletzen könne. Die Staatsanwaltschaft bedauerte lebhaft, nachdem der Thatbestand eines Jagdvergehens gegeben, die Bestrafung eines völlig unbescholtenen, im besten Rufe stehenden Mannes beantragen zu müssen und bittet selbst, dem Angeklagten nur die zulässig mildeste Strafe zuzuerkennen, was denn auch seitens des hohen Gerichtshofes unter Auswerfung einer Geldstrafe von 3 Mark geschieht. Auch wurde auf Einziehung der in Verwendung gekommenen Marderfalle erkannt.

— Dem „Boten v. Geis.“ entnehmen wir ein Urtheil über das am 10. Mai in Altenberg von Hrn. Musikdir. Hoppe aus Dippoldiswalde gegebene Concert, das leider des strömenden Regens halber nur wenig besucht war. Es heißt darin, „daß dieser Umstand dem Genusse des dargebotenen Concertes nicht hinderlich war, und wurde dasselbe mit Aufmerksamkeit verfolgt, welche die wackeren Leistungen des Chores auch vollauf verdiente.“ Die Chöre und Soli wurden reich belohnt, und am Schlusse gesagt: „Die Leitung des Herrn Hoppe ist bekanntermaßen eine durchaus künstlerische und wird allen Nuancen der Musikstücke gerecht; es ist eine Freude, aus dem braven Zusammenwirken die gezielte Ausbildung herauszuhören, die Herr Hoppe seinem Chore angedeihen ließ. Wie vortheilhaft zeichnet sich diese Stadtkapelle vor manchem anderen Chore aus, das unser Gebirge beehrt hat!“

— Der Erzgebirgsverein unternimmt nächsten Mittwoch einen Ausflug über Edele Krone nach Tharand, um den eisernen Aussichtsturm zu besuchen, welcher nach einer ganz neuen Konstruktion erbaut ist. Außerdem soll zugleich ein neuer Weg nach Edele Krone begangen werden, welcher bequem zu gehen und durch die angebrachten Wege-

bezeichnungen auch von Fremden leicht zu finden ist. Die Rückreise geschieht mit dem Zuge um 1/8 bis Eble Krone.

Dresden. Ihre Maj. die Königin Carola wird, nachdem sie auf ihrer Rückreise mehrere Tage in Venedig verweilte, heute Montag Vormittag 10 Uhr hier wieder eintreffen. Am böhmischen Bahnhof werden sich 500 Schülerinnen der öffentlichen Schulen aufstellen, ferner die Innungen, Militär- und Gesangsvereine. Die Königin begiebt sich sofort nach der Villa in Strehlen, woselbst Seiten der Gemeindeverwaltung Vorbereitungen zu einem festlichen Empfange getroffen sind.

Berlin. Namentlich die liberale Partei hält die Monopolschlacht für aussichtslos verloren. Der Verlauf des Monopolkampfes in der jetzigen Reichstagsession wird für den Fürsten Bismarck eine Niederlage bringen, — leicht die größte, die er in der inneren deutschen Politik bisher zu erfahren hatte. Aber die Sache wird damit nicht entschieden sein. An die Ablehnung wird sich die Frage: „Was nun?“ knüpfen und an diese Frage der allmähliche Umschlag der Meinungen. Lehnt die Reichstagsopposition das Monopol ab, dann muß sie doch etwas Anderes vorschlagen; das gemüthliche Defizitwesen im Leben des Reiches und der Einzelstaaten wird wohl wenig Verehrer finden.

— Auf Wunsch des Kaisers sollen die Arbeiten zur Fertigstellung des National-Denkmal's auf dem Niederwald derart beschleunigt werden, daß möglichst noch in diesem Jahre die Enthüllungs-Feierlichkeiten stattfinden können.

— Die neuesten Nachrichten aus Friedrichsruhe über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers lauten nicht befriedigend; der Fürst muß noch immer das Zimmer hüten, und seine Rückkehr nach Berlin ist wieder auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben.

— Das Gebäude für die Ausstellung für Hygiene (Gesundheitspflege), für Rettungswesen etc., welche am 15. Mai in Berlin eröffnet werden sollte, ist am Freitag Abend ein Raub der Flammen geworden! Ein für die Wohlfahrt des Menschengeschlechtes bestimmtes Werk, an dem Tausende mit allen Fähigkeiten des menschlichen Geistes und Wissens seit Jahr und Tag gearbeitet hatten, das eine Zierde Berlins werden sollte, — ist kurz vor seiner Vollendung vernichtet. In einem, von Dekorateurs zum Aufbewahren von Materialien benutzten Raum kam das Feuer aus, das sich so rasend schnell verbreitete, daß nur in Minuten, fast mit der Schnelligkeit des Blitzes, das ganze umfangliche Gebäude in Flammen stand; auf dem angrenzenden Lehrter Bahnhofs stehende Lokomotiven und Güterwagen (theilweise Ausstellungsgüter enthaltend), mußten vom Personal verlassen werden und verbrannten, sowie überhaupt drei Fünftel der Ausstellungsgegenstände. Der Schaden ist unberechenbar, unersehlich; Modelle, Pläne, Bücher, Skripturen, Krankenwagen, Lazareth-Einrichtungen, Veterinär-Gegenstände, Lehrmittel, Bade-Einrichtungen, die gesammte Ausstellung von Feuerlöschgeräthen, ein Panorama, Sammlungen, wissenschaftliche Instrumente, Maschinen, Apparate, Uhren, Thermometer, Telegraphen, tausende von gewerblichen Artikeln etc. etc. sind verbrannt! Die Aussteller und zahlreiche große und kleine Industrielle, welche an die Ausstellung ihre Hoffnungen für dieses Frieden versprechende Jahr knüpften, sind in ihren Hoffnungen getäuscht. Auch die Garantiefonds-Zeichner werden übel wegkommen. Versichert waren 2 Mill. Mark; das Gebäude allein kostete 250,000 Mark. Auch ein Menschenleben ist zu beklagen: ein 5-jähriger Knabe wurde überfahren und getödtet. Als bald nach Aufgehen des Feuers waren auch der Kaiser und der Kronprinz am Platze.

Wir bemerken hier, daß die von dem Stadtrath zu Dresden zur Hygiene-Ausstellung nach Berlin gesendeten Gegenstände sämmtlich verbrannt sind. Darunter befand sich ein Modell der städtischen Wasserleitung und die Pläne und Zeichnungen von Dresdner Schulen und Krankenhäusern.

Neuere Nachrichten melden, daß man in Berlin nach dem großen Unglück den Ruth nicht sinken läßt. Baurath Kullmann hat dem Kronprinzen erklärt, daß er sich verpflichte, den zerstörten Bau in einer Frist von 6 Wochen als Pöhnig aus der Asche neu erstehen zu lassen. Der Ausschuss hat sich in Permanenz erklärt und beschlossen, daß die Ausstellung unter allen Umständen zu Stande komme; er nimmt die Verantwortlichkeit für die Wiederaufnahme des Planes einer Ausstellung für Hygiene und Rettungswesen auf sich, in der festen Hoffnung, daß er nicht vergebens auf die thatkräftige Sympathie Deutschlands zählen kann.

— Am 17. Mai wird der Reichstag bis zum 12. Juni vertagt werden. Der Vorstand und viele Mitglieder betheiligen sich auf erfolgte Einladung bekanntlich an der Feier zur Eröffnung der Gotthardbahn.

— Bei dem Grubenunglück auf der Zeche „Pluto“ bei Wanne in Westphalen beträgt die Zahl der Todten ca. 70 und die der Schwerverwundeten gegen 40. Was die Leichen anbetrifft, so sind einige derselben durch Verstimmelungen entstellt, während die Mehrzahl derselben, die den Erstickungstod starben, auf ihrem Lager liegen und einen Anblick darbieten, als ob sie ruhig schliefen. Die Meisten der Verunglückten sind Polen.

Oesterreich. Im Ringtheater-Prozeß zu Wien haben in den letzten Tagen vergangener Woche die Vertheidiger sämmtlicher Angeklagten gesprochen und um Freisprechung gebeten. Es folgte dem am Sonnabend, 13. Mai, die Replik des Staatsanwaltes, die Duplik der Vertheidiger und ein Schlußwort Jauner's an den Gerichtshof, welcher wie folgt, endete: Es bleibt mir nur noch übrig, Ihnen meine Schuldlosigkeit zu betheuern. Sie haben keinen Schuldigen an der Katastrophe vor sich, Sie haben über ein Opfer der Katastrophe zu urtheilen, über ein Opfer, im eminentesten Sinne des Wortes. Getrost lege ich mein Schicksal in Ihre Hand und hoffe auf meine Freisprechung. — Der Präsident verkündete dann, daß die Veröffentlichung des Urtheils Dienstag Nachmittag 4 Uhr erfolgen wird.

Dresdner Productenbörse vom 12. Mai.

	Markt		Markt
Weizen, weiß	225—230	Leinsaat, feine	250—270
do. gelb	210—222	do. mittel	225—240
do. fremder weiß . . .	225—232	Rübbil, raffinirt	62,00
do. do. gelb	220—232	Rapskuchen, inländische .	15,00
do. englischer Abf. . .	203—208	do. runde	15,00
Roggen, inländ.	160—165	Malz	25—29
do. galiz. u. russ. . . .	145—155	Kleeaat, rother	— — —
do. preuß.	165—170	do. weißer	— — —
Gerste, inländ.	155—165	do. schwedischer	— — —
do. böhm. u. mähr. . . .	160—180	Thimothee	— — —
do. Futter	128—136	Weizenmehle, Kaiserausz. .	38,00
Hafers, inländ.	155—158	Griesler-Auszug	36,00
do. russischer	140—150	Semmelmehl	34,00
Weizen, Cinquantine . .	160—163	Bäcker-Mundmehl	32,00
do. russisch	— — —	Griesler-Mundmehl	28,00
do. amerikan. alter . . .	162	Pohl-Mehl	22,00
do. rumän. neuer	150—155	Roggenmehle, Nr. 0	27,00
Erbisen, Kochwaare . . .	170	Nr. 0/1	26,00
do. Futterwaare	148—156	Nr. 1	25,00
do. Saatwaare	— — —	Nr. 2	23,00
Wicken	155—170	Nr. 3	21,00
Buchweizen, inländ. . . .	145—150	Futtermehl	15,50
Delsaaten, Raps	— — —	Weizenkleie	11,50
Delsaaten, Rübsen	— — —	Roggenkleie	12,50
do. russischer	— — —	Spiritus per 100 Liter . .	46,00

Lebensversicherung.

Nach dem demnächst — nach beendigter Prüfung seitens der Ausschüsse der Versicherten — zur Veröffentlichung gelangenden Rechenschaftsbericht der **Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha** für 1881 hat diese älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt im vorigen Jahre 4153 neue Versicherungen über 28,179,100 Mark abgeschlossen und dadurch, nach Abzug der Sterbefälle und des sonstigen Abgangs, wieder einen reinen Zuwachs von 1616 Versicherten und 16,556,600 Mark

Versicherungssumme erzielt. Ihr Versicherungsbestand erhöhte sich infolge dessen bis Ende 1881 auf 57,549 Personen mit 394,564,300 Mark Versicherungssumme. Der zum größten Theil gegen **hypothekarische Sicherheit** ausgeliehene Bankfonds erhöhte sich um 6,528,646 Mark und wuchs dadurch auf 102,470,709 Mt. an, wovon 77,674,115 Mark die erforderlichen Prämien-Reserven und Ueberträge begreifen und 1,848,435 Mark zur Deckung sonstiger Verpflichtungen dienen, die übrigen 22,948,159 Mark aber reine

Ueberschüsse bilden, welche in den nächsten fünf Jahren an die Versicherten zur Verteilung kommen und für diese Jahre eine **durchschnittliche Dividende von 43 % der Jahresprämie** erwarten lassen. Im laufenden Jahre beträgt die Dividende 42 %; dieselbe wird sich aber im nächsten Jahre auf 43 % belaufen und, wie sich ebenfalls bereits mit ziemlicher Zuverlässigkeit feststellen läßt, im Jahre 1884 sich voraussichtlich sogar auf 44 % erhöhen.

Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

9. Sitzung am 28. April 1882.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Heise, Dresler, Ulbrich, Lommassch, Kästner und Jäppelt, sowie die Ersatzmänner Näser, Theodor Ebert und Herm. Ebert.

Das Kollegium verwilligte

1. aus der Sparkasse 3000 Mt., 2700 Mt. und 3000 Mt. Darlehne an Grundstücksbesitzer, beschloß

2. vier, der Sparkasse mit verpfändete Parzellen aus dem Pfandneuzus zu entlassen und nahm

3. von der Uebersicht über den Stand der hiesigen Sparkasse auf das Jahr 1881 mit besonderer Befriedigung Kenntniß.

4. Auf ein Schreiben des Herrn Bezirksarztes Dr. Riedel hier, den Aufwand für Anschaffung der von den Hebammen instruktionsgemäß zu verwendenden Karbolsäure behufs Verhütung des Kindbettfiebers für alle Geburtsfälle in hiesiger Stadt auf die Armen- oder Stadtasse zu übertragen, vermochte man eine beifällige Entscheidung nicht zu fassen, da einestheils der Aufwand für Beschaffung der Karbolsäure in jedem einzelnen Falle ein so unbedeutender ist, daß keine der Entbundenen oder deren Familie diesen geringen Aufwand zu tragen Schwierigkeiten bereiten wird, dann aber, wenn die betreffende Persönlichkeit doch zu arm sein sollte, diesen Aufwand zu tragen, die Armenasse dann dafür eintreten wird. Hierzu kommt noch, daß die dem 19. Hebammenbezirke zugetheilten Landgemeinden sich kaum bereit finden, eine gleiche Einrichtung zu treffen, man aber der hiesigen Stadtgemeinde nicht zumuthen kann, für diese den be-
regten Aufwand mit zu tragen.

5. Da von der kommunichen Wiesenparzelle Nr. 238 des hiesigen Flurbuchs, welche in verschiedenen Parzellen an die Herren Mühlenbesitzer Hille, Bäckermeister Ernst Schneider und Schieferdcker Ellinger hier verpachtet ist, ferner von der Feldparzelle Nr. 523 des hiesigen Flurbuchs, welche an Herrn Mühlenpachter Fischer hier verpachtet ist, endlich von der an Herren Mühlenbesitzer Heise und Weißgerber Müller laasweise überlassenen Wiesenparzelle Nr. 213 c

des hiesigen Flurbuchs ein Theil des Areals zum Bahnbau enteignet worden ist, so beschloß man, das Pachtverhältniß über diese Parzellen von Neujahr 1882 ab aufzulösen und bezüglich derjenigen Theile der an der Malterer Straße gelegenen Parzelle Nr. 238, welche an die Herren Hille und Schneider verpachtet sind und sich von der Herrn Hille eigenthümlich gehörigen Wiesenparzelle bis kurz über den Weg nach der Schmidtmühle erstrecken, anderweite Verpachtung vorzunehmen, die von Herrn Ellinger erpachteten Wiesenparzellen aber für dieses Jahr selbst zu bewirtschaften und die Grasnutzung auf dem Stod zu verkaufen, da bezüglich des zwischen dem Bahndamm und der Straße gelegenen Areals wegen der entzogenen Wässerung beim Endtermin erst noch Abkommen mit dem königl. Kommissar, Herrn Finanzrath Schreiner zu treffen ist, endlich wegen Veräußerung, bezüglich Vertauschung der Parzellen Nr. 213 c und 523 des Flurbuchs mit den Herren Heise, Müller und Fischer sen. in Verhandlung zu treten. Hierauf kam

6. eine Mittheilung über den Stand der Sorlnäherei und Knopfhätlei in hiesiger Stadt in Vortrag, wobei man mit Bedauern davon Kenntniß nahm, daß gerade diejenigen Kreise, für welche das Erlernen der Sorlnäherei und Knopfhätlei in Aussicht genommen worden, bis jetzt sehr wenig Ausdauer, Lust und Liebe zur Sache gezeigt haben, besonders die Frauen bereits nach den ersten Stunden wieder weggeblieben sind und jetzt in der Hauptsache Töchter aus Bürgerfamilien sich am Lehrkursus betheiligen. Es sollen nun diejenigen, welche sich früher zur Erlernung der Sorlnäherei und Knopfhätlei gemeldet und noch nicht da gewesen, zur Betheiligung am Lehrkursus herangezogen, eventuell aber der Lehrkursus bald abgebrochen werden.

7. Von den Mittheilungen des Stadtraths: a) über den Abgang des bisherigen Rathskopisten Gärtner und Annahme des Schreibers Paul Heise von hier als Rathskopist, sowie b) über die Suspension des Nachtwächters Johne und die einstweilige Verwaltung des Dienstes desselben, nahm man Kenntniß.

Dippoldiswalde, am 29. April 1882.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Holz-Auktion auf dem Wendischcarsdorfer Forstrevier.

Im Gasthose zu Oberhäslich sollen

Freitag, den 19. Mai 1882, von Vormittags 9 Uhr an,

- | | | | | | |
|------|--------|----------|-------------|--------------|-----------------|
| 10 | Stück | birkenne | Stämme | von 14—23 cm | Mittenstärke, |
| 700 | = | weiche | bergl. | von 11—15 cm | Mittenstärke, |
| 1034 | = | = | bergl. | von 16—22 cm | Mittenstärke, |
| 466 | = | = | bergl. | von 23—29 cm | Mittenstärke, |
| 200 | = | = | bergl. | von 30—36 cm | Mittenstärke, |
| 44 | = | = | bergl. | von 37—53 cm | Mittenstärke, |
| 1 | buchen | es | Kloß | von 41 cm | Oberstärke, |
| 10 | Stück | birkenne | Klößer | von 15—20 cm | Oberstärke, |
| 26 | = | Röhr | Klößer | von 16—22 cm | Oberstärke, |
| 158 | = | weiche | Klößer | von 16—22 cm | Oberstärke, |
| 205 | = | = | bergl. | von 23—29 cm | Oberstärke, |
| 164 | = | = | bergl. | von 30—36 cm | Oberstärke, |
| 138 | = | = | bergl. | von 37—57 cm | Oberstärke, |
| 232 | = | = | Derbstangen | von 9—15 cm | Oberstärke, |
| 13 | = | = | Reisstangen | von 7—8 cm | Oberstärke, und |

Donnerabend, den 20. Mai 1882, von Vormittags 9 Uhr an,

- 3 Rm buchene und birchene Brennweite,
- 232 = weiche dergl.,
- 11 = birchene Brennknüppel,
- 182 = weiche dergl.,
- 31 = = Zaden,
- 13 = = Nette,
- 138 = weiches Reisig,
- 167,70 Hundert weiches Abraumreisig,
- 7 Rm weiche Brennstöcke,

in den Forstorten: Hirschbachhaide, Abth. 5, 6, 7, 11, 12, 17, Kleincarsdorfer Holz, Abth. 24, 25, Dippoldiswaldaer Haide, Abth. 37, 40, 41, 49, 52,

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königl. Forstrentamt Tharandt und Königl. Revierverwaltung Wendischcarsdorf, am 9. Mai 1882.
N. v. Schröter. A. Schmidt.

Brennholz-Auktion.

Freitag, den 19. Mai, früh 8 Uhr,

sollen im **Zeibig'schen Gasthof zu Niederpöbel**

- 24 Rm weiche Nette,
- 4000 weiche Wellen,
- 200 Rm weiche Langhaufen
- 450 = = Stöcke,

in den Abtheilungen 16, 17, 22, 32, 38 und 59,

unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Die Bildung der Auktionsposten ist aus dem im Gasthof zu Niederpöbel aushängenden Verzeichniß zu ersehen.

Die königliche Forstrevierverwaltung zu Bärenfels.
Klette.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Verluste unseres herzensguten **Clärchens** sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Walter, am Begräbnistage.

Die tieftrauernde Familie
Presschner.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahin geschiedenen Vaters, des Wirthschaftsbesizers und Waldarbeiters **Karl Heinrich Schramm**, welcher im Alter von 39 Jahren und 3 Monaten in die besseren Gefilde abgerufen wurde, können wir nicht unterlassen, hierdurch Allen, welche uns unsern Schmerz zu lindern suchten, unsern Dank öffentlich auszusprechen. Dieser Dank gebührt zunächst dem Herrn Dr. med. Haase in Altenberg für sein eifriges Bemühen, uns das theuere Leben zu erhalten, ferner dem Herrn Pastor Kropp hier für seinen gespendeten Trost aus Gottes Wort, ferner dem Herrn Kirchschullehrer Mehnert für die erhebenden Trauergefänge, sowie dem Musikchor für die schöne Trauermusik. Dank auch den geehrten Mitgliedern des Militärvereins für das unentgeltliche Tragen zum Friedhofe. Innigen Dank allen lieben Verwandten und Freunden von Nah und Fern, die seinen Sarg mit Blumen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, mit dem Wunsche, daß Gott ähnliche Trauerfälle von ihnen Allen fern halten möge.

Schellerbau, am 10. Mai 1882.

Die tiefgebeugte Wittwe
Marie Pauline Schramm
nebst ihren unerzogenen Kindern.

**Hochfeiner Kärntner Sahnen-Käse,
1a. Emmenthaler Käse,
Camembertkäse,**

à 50 Pfg., aus der Lehrmeierei Obercunnersdorf, empfiehlt
S. A. Lincke.

Auktion.

Wirthschaftsveränderungshalber sollen im Gute Nr. 63 zu **Rassau Montag, den 22. Mai, von Vormittags 9 Uhr an, 1 Pferd, 5 Kühe, 3 tragende Algauer Kalben, 2 Stück 1 und 1 1/4 Jahr alte Bullen, 1 Abfegkalb, 2 Wagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthe und andere diverse Gegenstände, sowie 50 bis 60 Schock Korn- und Haferstroh und eine Parthie Heu gegen sofortige baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.**

Kaufliebhaber hierzu werden hiermit freundlichst eingeladen.
Der Besitzer.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß der verstorbenen Frau Stellmacher **Schöne** in Dippoldiswalde Ansprüche zu erheben oder Forderungen zu entrichten haben, werden hierdurch aufgefordert, solche binnen 14 Tagen an den Unterzeichneten zu berichtigen bez. bei demselben anzumelden.
Dippoldiswalde, den 15. Mai 1882.

Wilh. Friedemann.

Warnung.

Die Besucher des Luchberges werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, mitgebrachte **Hunde an der Leine zu führen.** Werden Hunde frei herumlaufend vom Jagdpachter und seinen Betheiligten angetroffen, so wird von denselben nach § 35 des Jagdgesetzes vom 1. Dezember 1864 unnachsichtlich verfahren.

Luchau, Mai 1882. Der Jagdpachter.

Matjes-Geringe,

die erste Sendung, erwartet heute Abend

S. A. Lincke.

Ein Schreibepult, Kanapee, Tisch und Fenstertritt

sind billig zu verkaufen **Dresdner Straße 146, II., links.**

Landwirthschaftliche Landes-Ausstellung zu Zwickau

vom 7. bis 13. September 1882.

Der Prämienfond beträgt: 18,500 Mark. Die Ankaufsumme zu Verloofungsgegenständen: 40,000 Mark. Ausstellungsgruppen sind:

- I. Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen, Federvieh, Fische, Bienen;
- II. Landwirthschaftliche Erzeugnisse: der Thierzucht, des Acker- und Wiesenbaues, des Gemüse- und Gartenbaues, des Obst- und Weinbaues, der Forstwirthschaft, der landwirthschaftl.-technischen Gewerbe;
- III. Landwirthschaftl. Hilfsstoffe;
- IV. Geräthe und Hilfsmittel der Forstwirthschaft und des Jagdwesens;
- V. Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe für Land- und Hauswirthschaft;
- VI. Gegenstände des landw. Bauwesens;
- VII. Lehrmittel für Land- und Forstwirthschaft, Garten- und Obstbau. —

Die Besichtigung der Gruppen III—VII, sowie der Unterabtheilung bei Gruppe I (Händler-Pferde) ist auch Nichtsachsen gestattet.

Programme und Anmeldeformulare versendet auf Verlangen die **Ausstellungs-Direktion** in Zwickau. Loose à 1 Mark (11 Stück 10 Mark) Herr **Paul Hering** daselbst. **Schluss-termin** zu Anmeldung der Ausstellungs-Objekte: **13. Juli 1882.**

Dampfmühle Lochwitz,

neueste Walzen-Kunst-Müllerei,

empfehlte ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate, als:

feine Weizenmehle, Roggenmehle, Futterartikel

zu billigen Preisen, ferner ihr beliebtes schmackhaftes

Brod, 1. Sorte das Pfund 11 Pfg., } Wiederverkäufern
 2. Sorte das Pfund 10 Pfg. } Rabatt.
 Tauschbrod Pfund gegen Pfund.

W. Gräpner.

Ziehung 12. Juni d. J.	Große Lotterie des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen stehenden Albert-Vereins. Hauptgewinne im Werthe von Mark 20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000, 1500, 1000.	Loose à 5 Mark sind zu beziehen durch den General-Debit der Lotte- rie des Albert-Vereins, A. MOLLING, Herzogl. Sächs. Hofbanquier, Dresden, und den durch Plakate er- kenntlichen Verkaufsstellen.
---------------------------------------	---	--

Ein sehr schönes Landgut,

gegen 60 Scheffel Feld und Wiesen, ganz eben um die Gebäude herum liegend, mit vollständiger Uebergabe, ist in der Nähe von Pirna für 9,500 Thlr. sofort zu verkaufen. Wo, sagt **Gustav Böhme** in **Ulberndorf.**

Ein Haus

mit 14 Scheffel Areal ist wegzugshalber preiswürdig zu verkaufen in **Sartmannsdorf Nr. 4** bei Frauenstein.

In der Niedermühle zu **Lauenstein** ist das ein- gebaute und in gutem Zustande befindliche

Mühlwerk,

bestehend aus 2 Mahlgängen nach amerikanischem System, 1 Spitzgang und 1 Schrotmühle, zum sofortigen Abbruch zu verkaufen.

Bau- und Düngesalt,

stets frisch gebrannt, empfehlen zu äußerst billigen Preisen

Sänfel & Comp.,
Kalkwerk Braunsdorf bei Tharandt.

Ausverkauf.

Um mein Lager in

fertigen Kleidern

etwas zu reduziren, verkaufe ich einen Theil zum **Selbstkostenpreis** und noch bedeutend **unter** demselben, und versichere auch, daß sich **keine verlegene Waare** darunter befindet.

C. F. Walter,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 79.

Nach Amerika

befördern schnellstens und billigt die konzessionirten Schiffs- expedienten

Gebr. Gosewisch,

Dresden, Wilsdruffer Str. 21b, I.

Auskünfte über dortige Verhältnisse werden bereitwilligst ertheilt.

Unkündbares Kassen- und Stiftsgeld

gegen 4 1/2 % und unter ganz günstigen Bedingungen stets zu verleihen. **Preisler, Markt 82, II.**

C. & A. Schmieder

in Freiberg, Korngasse 1b,
empfehlen sich den Herren Landwirthen zur Lieferung von

Wirthschafts-Schüttöfen,

eignes Patent. — Mit Kostenanschlägen und jeder näheren
Auskunft stehen wir gern zu Diensten.

Achtung!

Das Dampfziegelwerk
Banhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänsel

in Deuben bei Dresden,
empfiehlt sich zur Lieferung von Mauer- und Dach-
ziegeln, sowie Bau- und Düngelkalk vorzüg-
lichster Qualität, zu äußerst billigen Preisen.

Lampert's Sicht-Pflaster,
Lampert's Heil-Pflaster,
Lampert's Bund-Pflaster,
Lampert's Zug-Pflaster,
Lampert's Fluß-Pflaster,
Lampert's Magen-Pflaster,
Lampert's Hühneraugen-Pflaster,
Lampert's Frostballen-Pflaster,
Lampert's Pflaster heilt schmerzlos, benimmt die
Hitze und verhütet wildes Fleisch.
Lampert's Pflaster erwärmt, erweicht und reinigt.
Preis à Schachtel 25 und 50 Pf.
Haupt-Depot halten die Apotheken in Dippoldis-
walde, Frauenstein, Lauenstein und Possendorf.

STEMPEL



DEPONIRT

Für das Frühjahr

empfiehlt
mitteldicke Anzugs-Stoffe

in den neuesten Mustern,
à Meter von 6 Mark an,
nadelfertige reinwollene Stoffe
zu Kinder-Anzügen,
à Meter von 4 Mark an,

Neuheiten in deutschen,
gezwirnten, reinwollenen
Sommeranzugsstoffen,
à Meter von 4 1/2 Mark an,

Weberzieherstoffe

in Kamm- und Streichgarn,
à Meter von 6 1/4 Mark an,
echt engl. Anzugsstoffe
à Meter von 7 Mark an,

die Cuchhandlung
von

Friedrich May
in Freiberg.

bis zu den feinsten.

Bernhardiner

feinster

Alpenkräuter-Magenbitter

von

Wallrad Dttmar Bernhard,

kg. bayr. Hofdestillateur in München,
ist unentbehrlich zur Förderung und Erhaltung
des Appetites, normaler Verdauung, regelmäßigen
Stuhlganges und gesunder Blutbildung. — Er
regelt die Funktionen des Magens ungläublich
rasch, schafft Wohlbehagen, gesundes blühendes
Aussehen und ist der tägliche Genuß einiger
Gläschen als Frühjahr- und Herbstkur
ein wahres Labfal für Hämorrhoidalleidende.

Necht zu haben in Flaschen zu Mk. 4.—,
Mk. 2.— und Mk. 1.05 in Schellenberg
bei Herrn E. Kröner. Zschopau: Hermann
Köhler. Burghardttsdorf: Theodor Schüppel.
Flöha: Ferd. Kriebel. Frankenberg: S. E.
Wacker. Dederan: R. Wacker. Freiberg:
A. Wagner, sonst Köhler. Lengefeld: Louis
Krebs. Sayda: Gustav Glügel.

Für Dippoldiswalde wird einer soliden
Firma Niederlage gegeben.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das nur allein wirklich ächte Dr. White's
Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreiten-
bach in Thüringen ist seit 1822 weltberühmt. Das-
selbe ist à Flacon 1 Mark zu beziehen durch die
Apotheke zu Dippoldiswalde.

Man verlange aber ausdrücklich nur Dr. White's
Augenwasser von Traug. Ehrhardt. Kein anderes.
Briefauszüge: Herrn Dr. Ehrhardt. Daß mich Ihr ächt Dr.
White's Augenwasser schon nach 2 Tagen von meinen entzündeten
und immerwährend brennenden und thranenden Augen befreit und die
beste Wirkung gethan hat, bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß.
Lauchbain, den 11./4. 80. Wilh. Kunz, Maurermeister. Ferner: Daß
ich die schnelle Heilkräft Ihres ächt Dr. White's Augenwasser an
meiner Frau erfahren, bescheinige ich und ersuche (folgt Aufstr.). Gosen-
bach, den 8./5. 80. Ferd. Zahn.

Das beste und sicherste Mittel, um

Frostbeulen,

Hautschunden, Flechten, Haut-Krankheiten und
Unreinheiten jeder Art vorzubeugen oder zu beseitigen und
dem Teint Glanz und Frische zu verleihen, ist unbestritten:

Callet & Co's (in Nyon,
Schweiz)

Theerschwefelseife.

Zu haben à 80 Pfg. per Stück in gelber Enveloppe,
in der Apotheke zu Dippoldiswalde.

CACAO-VERO,

entöltet, leicht löslicher
Cacao.

Unter diesem Handelsnamen empfehlen wir einen in
Wohlgeschmack, hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schnellster Zubereitung (ein
Aufguss kochenden Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertroffenen Cacao. 1 Pfd. = 100 Tassen.

Preis: per 1/2 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose.
850 300 150 80 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden

Neue Peruaner, Windauer und Rigauer Sonnen-Wein-Saat,

weissen amerik. Pferdezahl-Saat-Mais,
1881er Ernte, empfiehlt in bester Qualität

Louis Schmidt, Oberthorplatz.

Samenhandlung
und Kollektion der Königl. Landes-Lotterie.



Ein Transport junger hochtragender
und neumelkender

Zug- und Zuchtkühe

ist wieder eingetroffen und steht zu den
billigsten Preisen zum Verkauf bei

Ernst Glöckner in Reichstädt.

Ein starker Zughund

ist zu verkaufen Rittergut Bärenklause.

Zu verkaufen

ist billig ein brauner Sübnerhund, 1 Jahr alt, im
Gute Nr. 12 in Holzbau.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen unbemittelten elternlosen Knaben, welcher
Ostern dieses Jahres die Schule verlassen und Lust hat,
Schuhmacher zu werden, wird bei 4jähriger Lehrzeit
und sofortigem Antritt ein tüchtiger Lehrmeister gesucht.
Darauf Reflektirende erhalten Auskunft bei dem Vormund,
Herrn Carl Veier in Wilmsdorf.

NB. Meldezeit bis 22. d. M.

Eine Drescherfamilie,

kräftige, gut empfohlene Leute, sucht zum 1. Juni oder
1. Juli Rittergut Bärenklause.

Zum 1. Juni wird ein Kutscher ge-
sucht, der auch die Landwirthschaft verstehen muß.
Oberförster Reim in Frauenstein.

Aktive Erd- und Felsenarbeiter

erhalten Arbeit am Straßenbau bei Rehefeld und
Sende. Hüfner & Hiller.

Erd- und Felsenarbeiter

erhalten von Dienstag an aushaltende Arbeit in der Nieder-
mühle zu Lauenstein. K. Söhne.

Ein zuverlässiger nüchterner Knecht

wird bei hohem Lohn zum baldigen Antritt gesucht.
B. Straube in Raundorf.

Einen Nachtwächter,

der nüchtern, kräftig und ehrlich ist, sucht zum sofortigen
Antritt Rittergut Bärenklause.

Ein junger Landwirth, welcher die Winterschule
besucht hat und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum sofortigen
Antritt Stellung als Volontair. Werthe Adressen unter
H. F. 33 an Haafenstein & Vogler in Freiberg
zu senden.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Stuhlauer zu
werden, kann sofort antreten bei
Emil Martin in Spechtritz.

Gefunden

wurde am 26. April zwischen der Raundorfer Mühle und
Schmiedeberg ein neues Maas-Band mit Wasser-
Waage. Abzuholen bei Anna Weinhold in Ober-
carsdorf Nr. 42.

Gefunden wurde auf der Dorfstraße zu Sunnersdorf
eine Spannfette. Der Eigenthümer kann dieselbe gegen
Erstattung der Insertionsgebühren abholen im Gute Nr. 40
in Sunnersdorf bei Glashütte.

Mittwoch, den 17. Mai, früh 7 Uhr, wird eine ge-
sunde Kuh verpfundet, das Pfund 40 Pfg. bei
S. Göbler in Reinberg.

Landwirthschaftlicher Verein zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Dienstag, den 16. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Sitzung im „Stern“.

Tages-Ordnung:

1. Eingänge.
2. Beschlusfassung über die event. Abhaltung einer Aus-
stellung im nächsten Jahre, verbunden mit landw.
Kreisvereins-Versammlung.

Zahlreichem Besuche sieht entgegen

der Vorstand.

Erzgebirgs-Verein.

Nächste Mittwoch, den 17. Mai, Exkursion nach
Zharandt und Besichtigung des eisernen Aussichtsturmes.
Abmarsch 1/2 1 Uhr vom Gasthof zum „goldenen Stern“.
Der Vorstand.

Am Himmelfahrtsfest, den 18. Mai 1882,
im Gasthose zu Ober-Reichstädt:

Concert

zum Besten eines edlen Zweckes
von den Schulkindern der 1. Klasse und einigen
Fortbildungsschülern der Schule zu Ober-Reichstädt.
Anfang Punkt 1/4 4 Uhr. Ende gegen 1/2 6 Uhr.

Programm an der Kasse.
Die Eltern, sowie alle Freunde der Schule und Freunde
kindlichen Gesanges seien hierdurch freundlichst zu zahlreichem
Besuche eingeladen. Georg Brückner, Lehrer.

Nach dem Concert öffentliche Ballmusik.

Dazu ladet freundlichst ein F. Körner, Gastw.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Zur Himmelfahrt, den 18. Mai,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet May, Gastwirth.

Berreuther Lehrer-Konferenz.

Sonnabend, den 20. Mai, Wander-Konferenz
nach Frauendorf. Beginn 10 Uhr. Man denke an Heim.

Für den am 8. Mai durch Blitzschlag schwer geschädigten
Wirthschaftsbesitzer C. S. Tittel in Seifersdorf sind uns
von einem Ungenannten 2 Mark zur Weiterbeförderung
übergeben. Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.